



«Es war entscheidend, die zahlreichen Akteure zusammenzubringen»

Welche Herausforderungen siehst du in den nächsten vier Jahren für das SPHN?

Seit Beginn der Initiative im Jahr 2016 haben die am SPHN beteiligten Institutionen beachtliche Arbeit geleistet. Nun geht es darum, diesen Weg fortzusetzen und sicherzustellen, dass die bereits entwickelten Infrastrukturen konsolidiert und nachhaltig unterstützt werden.

Worauf blickst du besonders stolz zurück?

Gemeinsam mit Peter Meier-Abt bzw. Urs Frey ist es gelungen, ein Vorgehen und Programm zu erarbeiten, das von den 18 im National Steering Board vertretenen Institutionen unterstützt wurde. Auf dieser Basis konnten wir ein «Ethisches Rahmenwerk» für das SPHN entwickeln, das später von der Swiss Biobanking Platform (SBP) und von den beiden ETHs im Bereich PHRT übernommen wurde. Weitere Meilensteine waren die Leistungsvereinbarungen mit den fünf Universitätsspitälern und ein harmonisiertes Modell des «Data Transfer and Use Agreement» für die 18 beteiligten Institutionen. Parallel dazu hat SBP ein harmonisiertes Modell des «Material Transfer Agreement» ausgearbeitet.

Was ist der Vorteil, dass das SPHN an die SAMW angegliedert ist statt an eine Hochschule?

Zwischen den Hochschulen, den Universitätsspitälern und weiteren Forschungsinstitutionen von nationaler Bedeutung besteht ein Wettbewerb. Es war wichtig, das SPHN-Mandat einer neutralen Institution anzuvertrauen, die zwischen den Akteuren mit unterschiedlichen Kulturen, Erwartungen und Zielen vermitteln kann und gegenüber Patienten, Forschenden und Spitälern hohe Glaubwürdigkeit genießt.

Adrien Lawrence, Geschäftsführer SPHN, 01.10.2016 bis 30.09.2020